

der **AWORFF**

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AO.
Kostenlose Digitalausgabe.
Monatsperiodikum.

**Sie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter: www.nsdapao.org
Weiterführende Informationen:
www.voelkischerbeobachter.org

2. Jahrgang, Ausgabe Nr. 9

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

9/2023 (134)

“Der Ewige Führer“ - Teil VI



Aus dem Inhalte:
- “Der Ewige Führer“ - Teil VI, Kp. III, S. 1-5
- Interview mit Isabel Medina Peralta - Teil VI, S. 6-7

Als größter und ewiger Führer der historischen Partei gilt – unumschränkt – Adolf Hitler, welchem wir vorliegende Festschrift widmen wollen. Bis zuletzt sollte er Volk und Reich persönlich führen – heute ist er uns geistiger – ewiger - Führer. Er fand am 30.4.1945, bis zum letzten Atemzuge in seinem Gefechtsstand gegen das internationale Judentum kämpfend, in der von den Sowjets bereits vollständig eingekesselten Reichshauptstadt Berlin den Heldentod. Mit ihm starb seine getreue Ehefrau, Eva Hitler (geb. Braun), sowie Reichsminister (RM) Dr. Joseph Goebbels mitsamt eigener Familie. Anstatt zu fliehen oder gar zu kapitulieren, so harrte der Kern der Regierung soldatisch in der schwer umkämpften Festung Groß-Berlin - gegen eine gewaltige Übermacht - aus. Adolf Hitler ist spätestens seit diesem Zeitpunkt der größte Held unserer Rasse und sein heroisches Beispiel stellt ein leuchtendes Fanal für alle anderen gutwilligen Rassen und Völkerschaften dieser Erde dar. Er ist der „Amalek“, der große Antagonist des dämonischen, ewig destruktiven Judentumes.

Dem großdeutschen Gedanken von Anbeginn verpflichtet, so kooperierte die NSDAP bereits ab dem Jahre 1920 mit anderen deutschen NS-Parteien in der Ostmark und dem zur damaligen Tschechoslowakei gehörenden deutschen Sudetenlande. Später wurden auch Ortsgruppen in der deutschen Schweiz gegründet; ihr berühmtester Landesgruppenleiter war der unvergängliche Pg. Wilhelm Gustloff, welcher später durch ein feiges, typisch semitisches Attentat eines dreckigen Saujuden zum Blutzengen der Bewegung werden sollte. Die Sozialorganisation KdF benannte eines der modernsten und luxuriösesten Schiffe der organisationseigenen Ausflugsflotte nach diesem edlen Märtyrer.

Schon in ihrer Frühzeit illustrierte die personelle Zusammensetzung der NSDAP den Volkscharakter jener Partei. Handwerker, Bauern, Bürger, Beamte und Akademiker, Männer wie Frauen jeden Alters bildeten das personelle Fundament; aus ihren ehernen Reihen rekrutierten sich Gefolgschaft und Führerkorps – eine wahrhaftige Volkspartei. Das Wort „Arbeiter“ steht im Übrigen nicht, wie viele auch heute noch denken mögen, für handwerklich tätige per se sondern grundsätzlich für alle werktätigen Men-

**VÖLKISCHER
BEOBACHTER**

ZENTRALORGAN DER N.S.D.A.P. ALTESTES KAMPFBLAATT DER BEWEGUNG

hier zu haben:

www.voelkischerbeobachter.org

- Nachrichten aus Großdeutschland und der Welt
- lebensanschauliche Auseinandersetzung
- historische Inhalte und Revisionismus
- Kunst und Kultur
- Freizeit-Tipps und Unterhaltungsmedien-Rezensionen
- völlig zensurfrei
- gratis
- von der Bewegung für die Bewegung
- Netzseite weitestmöglich weiterverbreiten!

ACHTUNG: Seite aktuell nur noch via "Tor" erreichbar!

schen. Jeder, der einer produktiven Tätigkeit nachgeht, sei es in Handwerk, Industriebetrieben, Landwirtschaft, Kunst- und Kulturwesen, Bildungs- und Forschungswesen, Staats- und Parteidiensten etc. etc. ist demnach ein Arbeiter! Diese Feststellung war damals durchaus revolutionär; herrschte in der damaligen Zeit doch noch ein starker Ständedünkel vor. Bereits durch ihren Namen legte die Partei somit bereits in ihrer Gründungsphase ein klares Bekenntnis zur Volksgemeinschaft und gegen den destruktiven, vom Judentum daher auch kräftig geförderten, Klassenkampf ab. Denn das Primat ihres Grundsatzprogrammes stellt die Nation in ihrer Gesamtheit dar. Damit stach sie bereits zum Zeitpunkt ihrer Gründung, Anfang des 20. Jhd., selbst im Kontexte der damaligen, sicherlich im Vergleich zu heutigen Zeiten noch patriotischeren Parteienlandschaft aus der Masse der Parteien und Meinungen heraus. Dieses, im Grundsatzprogramm verankerte Primat der Nation aber war so ganzheitlich und konsequent formuliert, dass – erstmals in der Parteienlandschaft – eine klare politische Frontstellung gegen den ewigen Feind der Deutschen und aller anderen Nationen – das Judentum – definiert werden konnte (vgl. hierzu insb. Theodor Fritsch - “Die Zionistischen Protokolle“, Henry Ford - “Der internationale Jude“ sowie Alfred Rosenberg - “Der staatsfeindliche Zionismus“ sowie “Die internationale Hochfinanz als Herrin der Arbeiterbewegung in allen Ländern“). Entgegen der Jahrtausende währenden, vermutlich durch den Ewigen Juden selbst kolportieren religiösen Projektionsfläche, welche seitens der Juden so virtuos als Vorbereitungs- und Rückzugsraum für die unterschiedlichsten Gaunereien diente, so stellten Führer und Partei ganz klar die einzige – nämlich die unveränderliche – Komponente des tatsächlichen Wesens des Judentums und des daraus resultierenden Gegensatzes heraus: die der Rasse. Diese eindeutige Markierung der Frontlinie stellt bereits für sich genommen ein unvergängliches historisches Verdienst dar. Mit der restlosen Anerkennung der naturwissenschaftlich substanziierten Rassenfrage als unumstößliches Fundament und dem alles



durchdringenden gestalterischen Idealismus als inneren Motor, zerbrach die NSDAP das naturfremde Dogma einer materialistischen Epoche. Und damit unterschied sich die Partei bereits damals schon restlos von all den bürgerlichen und auch den pseudo-patriotischen bzw. „nationalistischen“ Parteien und Vereinen.

Dass das Bekenntnis zur Nation nur mit einer sozialistischen Programmatik einhergehen kann, dies versteht sich – und dies ist ein weiteres großes Verdienst der Partei und des Führers – mittlerweile von selbst, sei aber der Vollständigkeit halber – und insbesondere in Bezug auf den Punkt, dass auch diese Erkenntnis ein Verdienst der Nationalsozialistischen Bewegung und ihres Ewigen Führers darstellt – an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt. Die Partei subsumierte all dies unter dem bis heute griffigen Terminus „Volksgemeinschaft“.

Führer und Partei vertraten den großdeutschen Gedanken konsequent – und so hoben sich die NSDAP und ihr Führerkorps mithin bereits damals von einer Vielzahl anderer Parteien und Politiker ab.

Erstmals vermochte es eine Partei dem damals noch, im Vergleich zu heute, massiven Klassenhass durch konsequente

Vermittlung des Volksgemeinschaftsgedankens effektiv etwas entgegenzusetzen. Somit ließ sich zudem der bereits heraufdämmernde blutige Bürgerkrieg buchstäblich in letzter Minute doch noch abwenden.

Der lächerliche Vorwurf seitens Marxisten und Anarchisten, wonach es sich bei der NSDAP angeblich um ein „Projekt des Großkapitals“ gehandelt habe, dies muss mittlerweile selbst seitens der Geschichtspolitiker des Systems (Kellerhoff) als völlig haltlos eingestanden werden. Wiederholt gab es schwerste finanzielle Krisen, welche die Partei nahezu an den Rande des Zusammenbruches brachten. Es ist einzig der rückhaltlosen Opferbereitschaft sämtlicher Parteigenossen sowie der guten und unbestechlichen Verwaltung der Reichsschatzmeisterei (Schwarz) und der Parteiführung unter Adolf Hitler zu verdanken gewesen, dass sich die NSDAP in der harten Kampfzeit überhaupt hat finanziell über Wasser halten können. Wie oft stand die Partei in dieser Zeit schon vor dem finanziellen Ruine! Im Übrigen ist es doch ganz interessant zu wissen, dass die angeblich anti-kapitalistischen Marxisten, namentlich die osteuropäischen, von der – jüdisch dominierten - Wallstreet finanziert worden sind (vgl. hierzu nur Alfred Rosenberg - “Die internationale Hochfinanz als Herrin der Arbeiterbewegung in allen Ländern“). Der Beweis hierfür wurde bereits zu Zeiten der Hoch-Zeit der marxistisch-bolschewistischen “Revolution“ (treffender formuliert: „Umsturz“) auf dem Gebiete des ehemaligen russischen Zarenreiches erbracht (ein weiterer Beleg dafür, dass die Juden entweder selbst Umstürze anzetteln oder aber etwaig tatsächlich unabhängige Proteste nötigenfalls einfach aufkaufen bzw. diese in die ihnen genehmen Bahnen lenken/als Verstärkung ihrer eigenen “Projekte“ hinzuführen). Und auch der ach so „ehrenwerte, philanthropische und anti-kapitalistische“ Begründer des Kommunismus selbst, der **Jude** Karl Marx („Karl Marx“ war freilich auch nicht sein wahrer Name), war zu Lebzeiten ein wahrer Börsen-Zocker und Lebemann!

Entgegen aller Widerstände erkämpfte sich die Partei ihren Platz in Deutschland. Die erste Bewährungsprobe stellte die historisch gewordene Saalschlacht im Münchner Hofbräuhaus am 4.11.1921 dar. Für den Abend jenen Tages war ordnungsgemäß eine Versammlung der NSDAP angemeldet worden. Die übliche Rote Front aus Sozialdemokraten und Kommunisten wollte an jenem Tage eine Kraftprobe mit der noch jungen Partei aufnehmen, und diese „ein für alle Mal“ von der Bildfläche fegen - die Herren sollten sich da jedoch gewaltig verrechnet haben! Zur Vorbereitung dieses Terrorangriffes hatten div. linke Organisationen und Parteien mediale Aufrufe erlassen. Schlussendlich sollte ein Mob von mehr als 400 Mann geschlossen den Saal stürmen. Die damals noch sehr junge, und daher personell auch noch sehr dürtig ausgestattete SA, vertreten durch eine Abordnung von gerade einmal 40 Mann, schlug den roten Sprengtrupp – bei einem Kräfteverhältnis von 1:10 - an jenem schicksalhaften Abend des Jahres 1921 samt und sonders zusammen – die noch junge NS-Bewegung und ihre Sturmabteilung (SA) hatte sich an jenem Tage für alle Zeiten einen unvergänglichen Namen erworben!

Die nächste Kraft- und Bewährungsprobe stellte der “Deutsche Tag“ zu Coburg am 14./15.10.1922 dar. Die Rote Front hatte diese beschauliche fränkische Stadt für zwei Tage in einen wahren Hexenkessel verwandelt. An jenem Veranstaltungstage, dessen Ausrichter der “Deutsch-völkische Schutz- und Trutzbund“ (DvSTB) war, sollte ein patriotischer Kongress div. Parteien, Einzelpersonen und Organisationen in besagter Stadt durchgeführt werden. Auch hier hatten die Marxisten ihre Macht zu demonstrieren versucht. Und zwar erfolgte zuvor – wie bis heute üblich – ein breiter medialer Aufruf an sämtliche „antifaschistischen“ Kräfte zwecks Blockade dieser rechtmäßig angemeldeten politischen Veranstaltung. Die Roten forderten (!) – und dem wurde auch so seitens der jüdisch-gelenkten Behörden nachgekommen – dass, wenn schon die Veranstaltung stattfände, die Teilnehmer mit eingerollten Flaggen, ohne

Musik und nicht in Formation die Stadt zu betreten hätten. Die „patriotischen“ und „nationalen“ Vereinsmeier beugten sich dieser frechen marxistischen Anmaßung ohne Widerworte – nicht so die NSDAP! Adolf Hitler marschierte an der Spitze der in Formation angetretenen Partei- und SA-Mitglieder unter zünftiger musikalischer Begleitung einer eigens mitgeführten Marschkapelle vom Bahnhof bis zum Tagungsorte. Jeglicher dazwischenliegende rote Widerstand wurde resolut aus dem Wege geräumt. Der Führer selbst beteiligte sich an den Kämpfen mit seinem Spazierstocke und verdrosch dabei tüchtig manchen Marxisten, gemäß der bewährten Clausewitzschen Doktrin: „Geführt wird vorn!“. Am Tagungsorte angekommen verschloss die Polizei die Tür desselben, mit der üblichen, auch heutzutage noch gern verwendeten fadenscheinigen „Begründung“, - als Polizei (!) - nicht für den Schutz der Nationalisten Sorge tragen zu können. Auch hier trat der Führer wieder höchst selbst hervor; wies auf die Tatsache hin, dass man sich alleine schützen könne, und verlangte die Entriegelung der Tür. Nach einem kurzen Zögern kam die Polizei dem nach. Im weiteren sollten die Nationalsozialisten bis in den nächsten Tag hinein die mit Unmengen gewaltbereiter Marxisten belegte Stadt restlos freiekämpft haben. Diese Schlacht hatte somit mehr bewirkt als tausend Kongresse und Debatten zusammen; die NSDAP hatte an jenem Tage das bis dahin unangefochtene marxistische Gewaltmonopol rücksichtslos aufgebrochen – und im weiteren denn auch zerbrochen. Spätere, noch gewalttätigere Auseinandersetzungen mit den Marxisten, wie etwa die berühmte Blutnacht von Göppingen oder das Massaker des „Altonaer Blutsonntages“, wo die roten Bolschewisten – in Friedenszeiten - sogar Heckenschützen einsetzten (noch am gleichen Tage sollten die feigen marxistischen Ratten auch in Greifswald zuschlagen; auch dort gab es Todesopfer. Sämtliche Terrorakte des Lebensanschauungsfeindes hier aufzulisten würde bezeichnenderweise den Rahmen sprengen), sollten die – bereits zu diesem Zeitpunkt stahlharte – Partei auch nicht mehr



Mit Hitler in Coburg 1922

zu brechen vermögen. Der Führer hat es einmal in gewohnter treffender Weise formuliert: „Sie können uns unterdrücken, sie können uns meinetwegen töten – kapitulieren werden wir doch nie!“.

Beispielhaft sei in diesem Kontexte an dieser Stelle auf das fast 15 Jahre währende verbissene und opfervolle Ringen um die rote Hochburg Groß-Berlin verwiesen. Der bereits damals ebenda als Gauleiter tätige Dr. Goebbels und insb. auch die Verbände von SA, SS und HJ haben sich um die Rückeroberung dieser urdeutschen Metropole vom jüdischen Marxismus ein unvergängliches Verdienst erworben. Gerade in der deutschen Reichshauptstadt – aufgrund der damals schon dort massenhaft hausenden Ostjuden als „galizischer Wasserkopf“ bezeichnet - war der Kampf ein ganz massiver. Die Partei hat sich jedoch auch dort bewährt.

Der Führer zu diesem Themenkomplex: „Die junge Bewegung stand dabei vom ersten

Tage an auf dem Standpunkt, daß ihre Idee geistig zu vertreten ist, daß aber der Schutz dieser Vertretung, wenn notwendig, auch durch brachiale Mittel gesichert werden muß“ (vgl. Adolf Hitler - “Mein Kampf“, Bd. 2, 598). Im Parteiprogramm heißt es unter Punkt 25: „[...]Die Führer der Partei versprechen, wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens, für die Durchführung der vorstehenden Punkte rücksichtslos einzutreten.“. Welch andere Partei – damals wie heute – zeigte einen derartigen Einsatz?! Und die Geschichte sollte offenbaren, dass auch diese Erklärung kein leeres Versprechen war, sondern ehernes Wort!

Bereits drei Jahre nach ihrer Gründung hatte die Partei dem System und dessen jüdischen Hintermännern schon derart zugesetzt, als dass nun von 1922 an immer wieder ebenso haltlose wie schikanöse “Verbote“ gegen die Partei und/oder ihre Formationen auf Reichs- wie Länderebene ergehen sollten. Auch wurden seitens der Demokraten immer wieder “Redeverbote“ erlassen. Die NSDAP hat sich davon jedoch niemals und an keiner Stelle kleinkriegen lassen; getreu der ewig wahren Devise: „Widerstand lässt sich nicht verbieten“...

Auch in dieser Hinsicht unterschied sich die NSDAP und ihr Führer somit ersichtlich von der parteipolitischen Konkurrenz auch innerhalb des nationalen Spektrums. Hören wir hierzu noch einmal den Führer: „Was dem Marxismus einst den Erfolg gegeben hatte, war das vollendete Zusammenspiel von politischem Wollen und aktivistischer Brutalität. Was das nationale Deutschland von jeder praktischen Gestaltung der deutschen Entwicklung ausschaltete, war das Fehlen einer geschlossenen Zusammenarbeit brutaler Macht mit genialem politischen Wollen.“ (vgl. “Mein Kampf“, Bd. 2, 596). Diesem Prinzipie sind wir Nationalsozialisten uns daher auch bis zum heutigen Tage treu geblieben. Der Lebensanschauungsfeind hat es uns seitdem zum Vorwurf gemacht, dass seinen gewaltsamen Angriffen erfolgreich standhielten und diesen schließlich auch ein Ende setzten – die jüdisch gelenkte Einheitsfront bezeichnet diesen Akt offen-

kundig berechtigter Notwehr seit Tagen zynischerweise als „Terror“... Tatsächlich aber sind doch die Drohungen des Feindes von Anfang an dokumentiert; sei es durch öffentliche Aufrufe schriftlicher oder persönlicher Art, Drohbriefe, Schmierereien oder Anschlägen auf Gebäude und Fahrzeuge. Am Ende fließt immer Blut. All dies ist mithin nicht zu leugnen. Und so kommt bspw. auch die Einrichtung der Anti-Antifa nicht von ungefähr; stellt sie doch das offensichtlichste Beispiel der Notwendigkeit einer Abwehr dar (ohne Antifa auch keine Anti-Antifa...). Es sind dies alles, samt und sonders, ersichtlich nachweisbare Notwehrmaßnahmen auf vorangegangene, mithin ursächliche Bedrohungen existenzieller Natur von Seiten der jüdisch gelenkten Einheitsfront - namentlich der Marxisten und Anarchisten -, gegen jeden, der auch nur einen Funken Ehre im Leibe hat und sich für die Heimat einsetzt. Auch die historische SA hat sich nicht mit der Absicht gegründet etwas unrechtmäßig zu erobern denn vielmehr heiligste Güter zu verteidigen. Erst als von Seiten des Lebensanschauungsfeindes das Demonstrations- und Versammlungsrecht wiederholt und gewaltsam angetastet wurde und es dabei auch in immer stärkerem Maße zu Personenschäden kam, da folgte dann erbitterteste Kampfaufnahme mit dem Ziele der restlosen Durchsetzung gegenüber dieser dämonischen Hydra. Denn wie weit die Roten es erst treiben wenn sie einmal zur vollständigen Macht gelangt sind, dies wurde bereits zeitgenössisch durch das bluttriefende Völkergefängnis Sowjetunion ein jedem sichtbar illustriert. Und so ist jedenfalls auch nur natürlich, dass unsere diesbzgl. Abwehrmaßnahmen seither auch grundsätzlich nur von den Feinden selber oder bornierten Dummköpfen moniert werden. Auch dies liegt aber nur in der Natur der Sache; wir brauchen uns daher auch darum keine grauen Haare wachsen zu lassen, wissen wir doch, wer im Recht ist - und wer nicht. Und es ist nun auch so, dass jeder, der es einmal gewagt hat, anderer Meinung zu sein als eben bspw. die Marxisten, dass eine solche Person dem hier gesagten bereits aus eigener Erfahrung nur zustimmen kann.

Interview mit Isabel M. Peralta

Teil VI

Isabel Medina Peralta: Hierzu [also um eine politische Wende zu verhindern] verbieten sie alles; Symbole, Überlieferung etc., aber primär sind sie bestrebt die Wahrheit zu unterdrücken. Sie sind bestrebt, eine der schöpferischsten Rassen der Menschheitsgeschichte zu dezimieren und zu unterdrücken. Sie zielen hierzu darauf ab, die Erinnerung daran auszulöschen was es heißt Deutscher zu sein, um hierdurch die schöpferischen Kräfte, welchem dem Deutschen Volke bspw. im Bereiche der Kultur, der Wissenschaften und der Forschung innewohnen, zu vernichten. Sie wollen diesen Volkscharakter auslöschen, um die Deutschen zu schwachen und kranken Menschen ohne Persönlichkeit und Wert zu machen. Deutschland ist nicht souverän, und es regiert sich [mithin] auch nicht selbst. Deutschland wurde zu einem Sklavenstaat gemacht, und um diesen Zustand zu beenden, da bedarf es einer breitangelegten Revolution, unterstützt durch befreundete Völker. Die Nationalsozialisten dieser Welt schulden dies Adolf Hitler.

DA: Spanien, als EU-Staat mit direkter Grenze zu den Einfallstoren der Masseneinwanderungswellen, stellate eines der Hauptankunftsorte der Masseneinwanderungs- und "Flüchtlings"-Krise 2014/15 dar.

Hat diese historische Krise Spuren hinterlassen?

Isabel Medina Peralta: Diese Krise hat definitiv Spuren hinterlassen; viele der illegal Eingereisten haben sich hier niedergelassen. Das Problem ist nicht so sehr ökonomisch zu verorten, gleichwohl die damit einhergehenden Kosten natürlich erheblich sind, und ebenjene Ausgaben zugunsten der Einwanderer weit über dem liegen, was der Staat allgemein im Hinblick auf Familienförderung, Kunst, Forschung und Kommunalentwicklung aufwendet.



Das Problem ist jedoch primär in rassistischer Hinsicht zu verorten; denn das Zusammenleben verschiedener Rassen ist schlichtweg nicht möglich. Die fremden Rassen unterscheiden sich verhaltensmäßig, ethisch und auch intellektuell ganz erheblich von uns, und daran wird sich auch niemals etwas ändern. Vielmehr schädigen sie uns, solange sie sich hier, also in einer ihnen fremden Umgebung befinden. Sie destabilisieren und behindern unsere Gesellschaft. Und wo wir schon von Rassenmischung und demographischer Verdrängung sprechen, so sei an dieser Stelle gesagt, dass dieses Problem so rasch wie möglich beseitigt werden muss, denn es ist doch so, dass eine beschädigte Nachbarschaft wieder aufgerichtet werden kann, doch vermisches Blut, es benötigt Generationen und Jahrhunderte um wieder aufzuklären, und selbst dann wäre es niemals mehr von der hohen Qualität, welches ihm einst innewohnt hatte.

DA: Wie stellt sich die neue Masseneinwanderungs- und "Flüchtlings"-Krise dar? Ist Spanien hiervon erneut ähnlich betroffen wie andere Staaten? Falls ja: in welcher Form konkret?

Isabel Medina Peralta: Die Geschehnisse erweisen sich als desaströs. Dennoch müssen wir innehalten und uns folgendes vergegenwärtigen: diese Leute stellen men-



schliches Leben dar, und sie haben auf ihrer Reise nach Europa erhebliche Risiken auf sich genommen um Konflikten oder schlechten Lebensbedingungen zu entgehen. Sie sind nicht schuld, wenngleich viele von ihnen auch nach der Ankunft in Europa straffällig werden oder gar Terror-Akte begehen. Wir müssen einsehen, dass diese Leute nicht in der Lage sind die Welt so zu verstehen wie wir [weiße Arier]. Insoweit können auch nicht die gleichen kulturellen und generell-zivilisatorischen Maßstäben an diese Leute angelegt werden. Wir können von ihnen nicht verlangen der Gewalt und der Bandenbildung abzuschwören und stattdessen Klavier zu spielen oder eine Serenade zu erschaffen. Das können, und das sollen wir nicht, denn sie sind nicht unseres Blutes; stattdessen müssen wir auch ihren Lebensraum erhalten, um hierdurch die Schönheit einer rassistisch diversen Erde zu bewahren; die Stammestänze der Surma, die Rituale der Massai sowie die Skulpturen von Botticelli oder wagnerianische Opern, denn all diese kulturellen Reichtümer sind nur in einem polychromen Weltgefüge möglich. Damit dies weiterhin so bleibt, so ist es essenziell wichtig, dass die Lebensräume der Völker und Rassen auch weiterhin getrennt bleiben. Eine Verpflanzung fremder Rassen nach Europa kann mithin nur in einem Desaster enden. Um das Problem der Einwandererschwemme zu lösen, so müssen wir mithin die Wurzel hierfür zu fassen bekommen; also ganz klar die Schuldigen für die Destabilisierung der Dritten Welt an das Licht zerren. Es sind dies die Elemente,

welche auf der anderen Seite "Refugees Welcome" an die Tore Europas pinseln, und am Ende auch noch von der durch ihr Agieren an anderer Stelle ausgelösten Masseneinwanderung profitieren. Die Einwanderer sind Menschen, und arischer Großmut sollte sie dabei unterstützen sich ein Leben in ihren Ursprungsländern zu erkämpfen.

DA: Würdest Du also sagen, dass die Masseneinwanderung eine ernsthafte Bedrohung für Spanien darstellt? Falls ja: welcher Art?

Isabel Medina Peralta: Die Bedrohung ist in der Destabilisierung zu finden. Beispielsweise in ökonomischer Hinsicht; Mittel, welche eigentlich zur Erhaltung der Nation vorgesehen sind, sie werden stattdessen für die Einwanderer aufgewendet. Des weiteren begünstigt die Einwanderung Lohndrückerei zum Nachteil der Spanier im Sinne des Prinzips von "Angebot und Nachfrage". Das Hauptproblem aber stellt die demographische, und damit einhergehende kulturelle wie auch soziale Bedrohung dar.

DA: Wie ließen sich die auf Europa, und damit natürlich auch auf Spanien gerichtete Masseneinwanderung und die "Flüchtlings"-ströme stoppen?

Isabel Medina Peralta: Wir müssen die Hochfinanz und das internationale jüdische Macht sowie die damit verbundenen korrupten Strukturen niederringen.



Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.org/prisoners-of-war/)

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Graham Hart
A3536EQ
HMP Leyhill
Wotton Under Edge
Gloucester, GL12 8BT
United Kingdom

Philip Hassler
Justizanstalt Josefstadt
Wickenburggasse 18-22
1080 Wien
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Maria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria – Cadiz
Spain

Vincent Reynouard
Cell number 160071
HMP Edinburgh
Scottish Prison Service
33 Stenhouse Road
EH113LN Edinburgh
United Kingdom

Marianne Wilfert
JVA Würzburg
Friedrich-Bergius-Ring 27
97076 Würzburg
Bundesrepublik Deutschland



 **NSDAP/AO**
Fight Back!

nsdapao.info
nsdapao.org


Contact us to
find out how
YOU can help!



voelkischerbeobachter.org

VÖLKISCHER BEOBACHTER



 **zensurfrei**
web hosting & design

zensurfrei.com

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free

